

## **Bericht des Vizepräsidenten über das Jahr 2015**

Mein Augenmerk galt zwei früher kaum besetzten Aufgaben: Osteuropäische Nachbarn und Zuwachs im Breitensport durch „Boulisten über 55“.

### **1. Osteuropäische Nachbarn**

#### **1.a Turniere im Dreiländereck Schlesien-Böhmen-PV Ost.**

Die Beziehungen zu den Nachbarn in Polen und Tschechien sind gut bis herzlich, aber die grenzüberschreitende Teilnahme an Turnieren scheint zu stagnieren. Genannt wurde die Idee, dass wir die Turniere der Nachbarn auf Gegenseitigkeit in die eigene Ranglistenberechnung aufnehmen. Die Verfahren der Ranglisten weichen erheblich voneinander ab. Stefan Lauche, Sabine Friedel und Andreas Endler haben die Sache in ihre Überlegungen zur Rangliste aufgenommen. Sobald wir etwas Vorzeigbares haben, können wir mit den Verbänden in Polen und Tschechien darüber verhandeln.

Langfristig wäre eine Abstimmung der Turnierkalender wünschenswert. Als erstes bemühe ich mich um Synchronisierung der Termine für Meisterschaften und Qualifikationen (bei denen Grenzüberschreitung ausgeschlossen ist). Hierzu bin ich vorsichtig optimistisch. Die früher bereits etablierten Kontakte wurden durch Neuwahlen im polnischen Verband obsolet – da beginnt die Kontaktpflege mit ganz neuen Gesichtern wieder von vorne. Deren Erfolg beruht auf oft wiederholter Berührung durch gegenseitige Turnierbesuche.

Grundsätzlich: Für westdeutsche Boulisten sind wir („so kurz vor dem Ural“) nur begrenzt attraktiv. Gute Chancen liegen im Austausch mit Spielern der östlichen Nachbarn. Bspw. wurde die Coppa Bernardo Bellotto bereits von Jędrzej Śliż / Szymon Kubiesa aus Żywiec gewonnen.

Leider habe ich – als nicht mehr autobesitzender Boulist – das Problem, dass ich nicht oft genug bei schlesischen und böhmischen Turnieren dabei bin, um die Kontakte besser hegen und pflegen zu können. Hierzu bleibt mir nur die Bitte an Ostreisende, dass sie mir beizeiten einen Platz als Mitspieler anbieten. Kontaktpflege per Skype ist wegen der Sprachdefizite keine Alternative.

#### **1.b Intensivierung der Teilnahme am Centrope-Wettbewerb.**

Unserer Anregung folgend, können auch Gästinationen bei den Centrope-Turnieren Punkte für die Gesamtwertung sammeln, seit zwei Jahren auch in grenzüberschreitenden Teams (Punkte werden aufgeteilt). Realistisch für uns ist die Teilnahme am polnischen Turnier (Breslau oder Jedlina Zdrój) und am tschechischen Turnier (Schloss Liblice bei Prag), möglicherweise auch am slowakischen Turnier (Bratislava) und am österreichischen (Neusiedlersee oder Wien).

Die Kollegen aus Horken-Kittlitz wurden gebeten zu erwägen, ob sie für den PV Ost (als Veranstalter) in Löbau (als Ausrichter) eine siebente, nämlich die deutsche Erweiterung der traditionell sechs Centropeturniere anbieten. Dafür bieten sich nur grenznahe Ausrichter an. Falls die Oberlausitzer bejahen, kann ich die nächsten Schritte gehen: mit dem befreundeten Chef der Centrope-Turniere sowie mit dem DPV. Dieser hat uns vorab schon zu Initiativen in Richtung Osten ermutigt.

### **1.c Winterliga in Unetice**

An der Winterliga unseres Freundes Petr Fuksa in der Brauerei in Únětice haben sich bisher nur Dresdner beteiligt, heuer sind erstmals Chemnitzer dabei. Das ganze ist nicht nur ein großer Spaß, es ist auch lehrreich im Hinblick auf Förderung des Breitensports in einer glücklichen Verbindung mit Spitzensport. Ich biete an, hierüber auf dem Verbandstag kurz zu referieren.

### **2. Gewinnung neuer „Boulisten über 55“**

Senioren sind im Pétanquesport die Aktiven über dem Juniorenalte. Grundsätzlich liegt Breitensport außerhalb der selbstgewählten Reichweite der Verbände, weder DPV noch PVO Ost sind direkt zuständig, das ist Sache der Vereine. Zweierlei ist aber der Erwähnung wert.

Wollen wir unsere Mitgliederzahlen aufstocken und auch dadurch mehr Startplätze bei den Meisterschaften bekommen, dann sind die Alten die meistversprechende Zielgruppe (demografisch die einzige wachsende Gruppe). Was sich da machen lässt, beweist Petr Fuksa mit seinen Schulungen und Turnieren für Rentner, die auf Rollatoren noch lange keine Lust haben. Teilnehmer an der Ubuliga wissen, was hier gemeint ist.

Was kann man tun? Kurse zum Erwerb der Regelkenntnis anbieten, schlägt Blumenröder vor. Die Rangliste so gestalten, dass man sich sogar als Letzter in nur einem Turnier in der Rangliste wiederfindet. Das bedeutet Freizeitsportlern durchaus etwas. Da fährt man schon mal zu zusätzlichen Turnieren um sich vom 123. auf den 103. Platz der Rangliste vorzuarbeiten.

In diesem Tätigkeitsfeld kann der PV Ost kann ich nur zur Tat ermutigen, auch koordinieren, Ideen sammeln und vermitteln. Wenn mich dabei jemand begleiten möchte: Nur zu!

### **3. Hauptausschuss und Mitgliederverwaltung**

Den Hauptausschuss gibt es laut Satzung bei uns nicht. Das hindert uns nicht, de facto trotzdem und informell nach Art eines HA zu verfahren: Ich lade die Interessierten ein- oder zweimal im Jahr und wir sprechen Dinge gründlicher durch als es auf dem jährlichen Verbandstag machbar ist. Wünschenswertes Ergebnis: Der Verbandstag wird substantiell vorbereitet, auch mit fertig ausformulierten Anträgen. Ich habe 2015 für so ein Treffen zu mir nachhause eingeladen und gekocht (vermutlich war deshalb die Teilnehmerzahl überschaubar). Ich bin aber bereit, dieses Thema zur Aufgabe für den Vizepräsidenten zu machen.

Eine der weitere Detailaufgaben könnte das Thema Mitgliederverwaltung werden, da die Chipkarte für Sportler vermutlich bald zur Regel wird. Da gibt es hinsichtlich des Verwaltungsaufwandes und des Datenschutzes aufzupassen und ggfs. im DPV mitzugestalten.

Oliver Baer